

Was Saug-Bagger am Hariksee machen

Am Hariksee ist eine beliebte Spazier- und Hunde-Runde wegen einer Baustelle gesperrt. Was hinter dem Bauzaun direkt gegenüber vom Inselfschlösschen passiert, erläutern die Experten des Schwalmverbands. Ein Baustellen-Besuch.

VON DANIELA BUSCHKAMP

NIEDERRÜCHTEN/SCHWALMTAL Wer am Parkplatz vor dem Inselfschlösschen am Hariksee seinen Wagen abstellt, oder dort mit dem Hund spaziert, der kann den großen Metallzaun auf der rechten Seite nicht übersehen. Dahinter liegt das Vorbecken des Hariksees – und dort ist seit Oktober der Schwalmverband und inzwischen auch ein externes Unternehmen aktiv. Das Vorbecken wird von abgelagerten Sedimenten befreit. Es ist die erste große Entschlammung seit Ende der 1960er Jahre. Die Kosten schätzt Thomas Schulz, Geschäftsführer des Schwalmverbands, auf 150.000 Euro. Je 50.000 Euro übernehmen die Kommunen Schwalmtal und Niederkrüchten, auf deren Fläche der Hariksee liegt; den übrigen Anteil tragen Eigentümer und Verband. Warum Schulz zufrieden sein kann: Das Vorhaben hätte noch viel teurer werden können.

„Wir liegen sehr gut im Zeitplan. Die Arbeiten werden aber noch bis mindestens Ende Februar dauern“, erläutert der Geschäftsführer. Auch dann schließlich die erste Phase der Entschlammung beendet. Die zweite Phase beginnt voraussichtlich im September/Oktober und wird bis Februar 2023 dauern. „Aber dann sind wir erstmal fertig“, sagt Schulz. „Unser Ziel: die Verlandung des Hariksees zu verhindern.“ Dies gelinge aber nur unter der Voraussetzung, dass das Vorbecken Platz für Ablagerungen bietet. Dafür müsse dieser Bereich selbst frei sein, dafür Sorge der Verband jetzt. Rund 4000 Kubikmeter Material werden per Schwimm-Saugbagger aus dem Vorbecken entfernt.

Dafür tuckert ein rotes Boot im Vorbecken. Ausgestattet ist es mit einem Saugrüssel, der das organische Material absaugt und direkt über Leitungen in eines der beiden hintereinanderliegenden Spülfelder transportiert. Die Maßnahme läuft. Probleme gibt es nicht, wie auch eine aktuelle Baubesprechung am Donnerstag zeigt.

Um diese Spülfelder vom Vorbecken abzugrenzen, wurde zunächst eine Lahnung aus doppelten Holzpflockreihen und Reisigmaterial gesetzt; erläutert Roxana Rottig. Ingele neuin beim Schwalmverband. Die Sedimente werden nun direkt in die beiden Spülfelder transportiert und



Thomas Schulz, Geschäftsführer des Schwalmverbands, steht an einem Spülfeld, in das Sedimente aus dem Vorbecken geleitet werden. Das Material trocknet dort und dient später der Ufergestaltung.



Ein kleines rotes Boot mit einem Saugrohr entfernt die Ablagerungen aus dem Vorbecken am Hariksee.

können dort trocknen: Dass das abgesaugte Material dort bleiben kann, ist für die Arbeiten ein entscheidender Kostenfaktor. „Das ist komplexes organisches Material: es ist schwierig zu transportieren und zu entsorgen“, erläutert Thomas Schulz. Keine Deponie würde sich darum reißen. Wäre ein Abtransport notwendig, wäre der Aufwand deutlich größer gewesen und die Ausgaben deutlich höher.

„So können die Ablagerungen in den Spülfeldern in Ruhe trocknen und bringen außerdem einen ökologischen Gewinn für die Landschaft“, erklärt Roxana Rottig. Daraus werde ein neuer Ufer-Vorlandbereich angelegt, an dem etwa künftig Schilf und Röhricht wachsen können; auch Erlen erwarten die Fachleute dort perspektivisch. Zu tun sei dafür nichts; man müsse nur warten. Im Vergleich zum bisherigen Boden

Der Plan zeigt die Arbeiten am Vorbecken des Hariksees mit der Lahnung und den orange markierten Spülfeldern.

GRAFIK: SCHWALMVERBAND



sei die zukünftige Entwicklung der Uferaufbereitung ein Gewinn für Flora und Fauna. „Dort wird wieder eine natürliche Entwicklung möglich“, so die Fachfrau. Der Geschäftsführer des Schwalmverbands geht davon aus, dass eine solche aufwendige Entschlammung in Zukunft kaum noch notwendig sein wird. Das ist eine positive Folge der naturnahen Umgestaltung der Schwalm in den vergangenen Jah-

ren. „Dadurch lagern sich weniger Sedimente ab als früher“, erläutert er. Wenn die Schwalm den Hariksee erreiche, fließe sie wie aus einem Flaschenhals zunächst durch das breitere Vorbecken: Die Fließgeschwindigkeit sei verringert, Material könne sich ablagern. Vom Vorbecken aus fließe die Schwalm weiter in den Hariksee, der somit vor zusätzlichem Sedimenteintrag geschützt wird.



Die Baustelle ist eingezäunt, damit niemand im Schlamm einsinkt.

INFO

Baustelle an beliebtem Ausflugsziel

Entstehung Der Hariksee ist ein künstlicher See, der durch Torfabbau entstanden ist. Heute ist er beliebtes Ausflugsziel für Spaziergänger, Sportler und Hundebesitzer.

Baustelle Die Absperrung sollte niemand misachten. Der Schlamm gibt nach. Wer ihn betritt, kann bis zu 1,60 Meter tief einsinken“, warnt Thomas Schulz.